

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL - REVUE

Organ und Eigenthum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Abonnement:

5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

25 Cts. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Korrespondenzen, Vereinsberichte und Inserate sind an die Redaktion in Basel zu adressiren und müssen selbige je bis Mittwoch Abends eingeschickt werden.

Abonnements:

5 Frs. par an, 3 Frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

25 Cts. pour la petite ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce. — Les sociétaires payent moitié prix.

Les correspondances, rapports et annonces doivent être adressés à la rédaction à Bâle jusqu'à Mercredi soir de chaque semaine.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

Téléphone No. 1370.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.

Avis an die Leser!

Die «Hotel-Revue» wird bis Ende Juni d. J. an sämtliche Hôtels und Pensionen ersten und zweiten Ranges der Schweiz und theilweise der angrenzenden Staaten gratis versandt.

Avis aux lecteurs!

«L'Hotel-Revue» sera envoyée gratuitement jusqu'à fin Juin prochain a tous les hotels et pensions de premier et second ordre de la Suisse et des pays limitrophes.

Zum Ruhetag der Hotelangestellten.

Bevor wir auf die Fortsetzung dieses Themas übergehen, müssen wir auf die in Nr. 2 dieses Blattes gegebenen diesbezüglichen Erörterungen zurückkommen. Wie zu erwarten stand, wurden die Auseinandersetzungen über den von den Angestellten, beziehungsweise Kellnern, geplanten Ruhetag, von denselben als nicht genehm aufgenommen, denn es lässt sich im «Verband», dem Organ des Genfvereins, eine Stimme vernehmen, die mit sichtlich ertrübt unsere Meinungsäußerungen zu wiederlegen sucht. Vorab erklärt sich der betreffende Einsender als in seinen Hoffnungen getäuscht, wahrnehmen zu müssen, dass wir in unserer Stellung als Redaktor des Organs des Hoteliervereins das Interesse der Prinzipale und nicht ausschliesslich dasjenige der Angestellten vertreten. Fürwahr eine sonderbare Auffassung des Pflichtgefühls. Im Weiteren gehen seine Ausführungen dahin, als hätten wir dem Angestelltenstande allen Sinn für Religion, für das Schöne und Ideale abgesprochen. Bei Weitem nicht; wir haben nur gezweifelt und zweifeln heute noch daran, dass bei Einführung eines Ruhetages, dieser den religiösen Betrachtungen geopfert werde. Zu wenig Einblick in die Verhältnisse des Hotelgewerbes sei Schuld an unserer Kurzsichtigkeit und all-zu-beschränkten Anschauung. Wenn dem wirklich so wäre, so gestattet uns ja ein zweiter Artikel in der gleichen Nr. des «Verband» einen Einblick hinter die Coullisen, wenigstens insoweit es das Bedürfniss nach geselligem Umgang, nach Pflege der Vereinsangelegenheiten etc. seitens der Angestellten betrifft. Es klagt nämlich ein Mitglied der Genfvereins bitter über die Thatsache, dass Mitglieder sich von den Vereinsversammlungen fern halten, mit der Entschuldigung, es sei ihnen verboten Abends auszugehen; diese nämlich Mitglieder aber könne man an den Abenden der Vereinsversammlungen in andern Lokalitäten, im Kasino, am Spieltische etc. mit Sicherheit treffen. Les extrêmes se touchent.

Auf unsere gestellte Frage, ob in Bezug auf den Ruhetag Unterhandlungen gepflogen worden seien mit dem Hotelierverein, äussert sich der Einsender dahin, dass sie sich von vorneherein von der Aussichtslosigkeit einer günstigen Aufnahme ihres Verlangens überzeugt hätten. Auf privatem Wege seien Erhebungen eingezogen worden und zu ihrer Genugthuung seien sie in der angenehmen Lage, öffentlich konstatiren zu können, dass sie wenigstens bei einigen Prinzipalen williges Gehör und Entgegenkommen gefunden hätten. Also doch! aber wie reimt sich das mit der oberwähnten Ueberzeugung der Aussichtslosigkeit zusammen? Es wären jedenfalls zu hoch geschraubte Hoffnungen, wollten die Angestellten erwarten, der Ruhetag werde ihnen so von selbst in den Schoos gelegt.

Was den vielbesprochenen und vielbeideuten Kaufmanngehülfenstand anbelangt, so werden wir nicht ermangeln, demnächst eine Parallele zwischen diesem und dem Hotelangestelltenstande zu ziehen, vorerst aber wollen wir uns das nöthige Material dazu sammeln, um mit Thatsachen aufzurücken zu können.

Auf den Gedankengang unserer ersten Ruhetagsartikels übergehend, wollen wir einige Folgen näher ins Auge fassen, die entstehen, wenn die Ruhetagsfrage von Gesetzeswegen geregelt werden sollte.

Selbstverständlich können alle Institutionen durch das Gesetz gemassregelt werden, aber sehr oft wegen die dadurch entstehenden Vortheile für denjenigen, der den Schutz des Staates angerufen, die gleichzeitig mitfolgenden Nachteile nicht auf.

Wir lassen die Gründe zu einer Petition zu Gunsten des Ruhetages vollständig gelten, insofern sie sich auf das Bedürfniss nach geistiger und körperlicher Erholung, nach Befriedigung des Wissensdurstes durch wissenschaftliche Lektüre, nach geistiger Erhebung in Gottes freier Natur beziehen. Hingegen will uns als richtigeres Mittel zur Erreichung dieses Zweckes eine «Petition en famille» erscheinen, d. h. eine Durchführung des Projektes, wenn auch nur probeweise, in jedem Hotel für sich, den häuslichen Traditionen, örtlichen Verhältnissen und den da und dort mitsprechenden Umständen, sowie namentlich den Saisonverhältnissen entsprechend.

Wenn z. B. ein Saisongeschäft von Anfang April an sein Personal «au complet» hat, so sind es in der Regel in erster Linie die Angestellten, welche über Arbeitsmangel, über Langeweile, schlechten Nebenverdienst klagen, (vorderhand muss ja mit diesem Nebenverdienst noch gerechnet werden) ohne dabei zu bedenken, dass der Arbeitgeber, der mehr Angestellte wie Fremde zu beherbergen hat zehn mal schlimmer daran ist. In diesen Monaten der «demi Saison»,

die sich leider oft bis gegen Mitte Juli erstrecken, wäre es für den Prinzipal eine Wohlthat, wenn die Hälfte seiner Angestellten auf ihre eigenen Kosten spazieren gingen. Vom Herbst bis zum Sommer liesse sich ohne grosse Schwierigkeiten in jedem Hotel ein «Ausgeh-Reglement» aufstellen und durchführen, auf dem Wege gegenseitigen Uebereinkommens zwischen dem Prinzipal und seinen Angestellten, sowie auch jeder vernünftige Angestellte einsehen würde, dass während der Hochsaison, die ja seit Jahren kaum länger wie 6 Wochen dauert, von freien Tagen nicht wohl die Rede sein kann, muss doch für beide Theile die Frucht geschnitten werden, wenn sie reif ist. Wir befürchten, dass durch das Hervorrufen einer gesetzlichen Massregelung dem familiären Zusammenwirken in ein und demselben Hotel der Todesstoss versetzt wird und an dessen Stelle ein fabrikmässiges Arbeitssystem tritt, welches nichts weniger als im Interesse der Petenten sein würde. Ferner darf man bei dieser tiefeingreifenden Frage wohl einen Blick über die Gegenwart hinauswerfen und sich fragen, ob nicht durch allzustrammes Spannen des Bogens einem Uebelstand in die jetzigen Verhältnisse Eingang verschafft werde, der Gott sei Dank in der Schweiz noch nicht besteht, nämlich dem Systeme, einem Theil der Angestellten nur in der Stunde des Tages zu rufen, in welcher man für ihn Beschäftigung hat, sei es zur Mittags- oder Abendzeit.

Wir wollen es vorderhand bei diesen Einwendungen beruhigen lassen, obwohl noch manches aufgeführt werden könnte; wir glauben aber, unseren Antrag, die Frage im engern Kreise, jeder an seinem Ort, in seinem Wirkungskreise zu lösen, genügend begründet zu haben.

Statistique de l'industrie des hôtel en Suisse

Saison d'été 1891.

(D'après les données fournies par la société des hôteliers Suisses.)

Par suite de la décision prise par la société des hôteliers suisses, touchant le calcul de la fréquentation des étrangers en Suisse, le bureau central de la société à Bâle adressa à tous les membres de la société les matériaux nécessaires, afin de pouvoir, se fondant sur les données collectives des sociétaires, constater une moyenne approximative de la fréquentation des étrangers en Suisse.

Le comité central de la société suisse des hôteliers avait espéré, par le système de renseignements adopté et considérant la peine et les frais que cela coûtait, d'arriver à un résultat satisfaisant, c'est-à-dire, il espérait que chaque membre de la société s'intéresserait vivement à la chose; mais il s'était

grandement trompé, car la plupart des sociétaires resta complètement passif. Ils ne prirent pas seulement la peine de poser quelques chiffres sur papier deux fois par mois, c'est-à-dire d'inscrire sur une carte imprimée le nombre de lits occupés en une certaine nuit; mais leur indifférence (pour ne pas dire plus) alla si loin, qu'ils ne renvoyèrent pas même les cartes affranchies qu'on leur adressa de la ville de Bâle.

En présence de ce fait pénible, nous ne pouvons nous empêcher de donner comme préface de notre statistique un tableau en chiffre représentant la part que les sociétaires ont prise dans l'élaboration de cette statistique.

Sur tous les membres de la société les 35,9%, ou un peu plus du tiers ont répondu d'une manière correcte et régulière; les 18,8% ont envoyé des données irrégulières, dont on n'a pu faire usage et les 45,3% ont gardé le silence; ils sont restés muets en présence d'une question qui touche, quand même indirectement pourtant de très près, à leurs intérêts personnels.

Ils est sans doute du devoir des membres du comité de la société de veiller aux intérêts des membres et du corps entier, dans toutes les occasions qui se présentent, et de défendre ces intérêts par des arguments complets, justes et irréfutables; cependant, comment ceci serait-il possible, lorsqu'on rencontre l'indifférence que nous venons de constater, lorsqu'il y a si peu d'entente pour fournir les éléments d'une statistique qui forme pourtant le fondement sur lequel est basé l'importance de l'industrie hôtelière?

Aussi longtemps qu'on ne mettra pas en mains du comité les armes nécessaires pour défendre les intérêts de la société, il restera impuissant en face des autorités supérieures, et ses efforts pour obtenir des circonstances plus favorables demeureront sans résultats; mais il faudra aussi considérer pour aussi longtemps comme perdu les sacrifices d'argent qui sont faits.

Puissent ces lignes contribuer à réveiller l'intérêt des sociétaires; puisse-t-on, par l'exécution énergique des résolutions prises par la société dans l'intérêt de chacun et de la société entière, faire un pas en avant afin qu'on puisse agir où il est nécessaire.

Il en est malheureusement un trop grand nombre qui se berce de l'agréable pensée que lorsqu'il est remis à un comité les charges responsables de la société et qu'ils ont rempli leurs devoirs financiers, qu'ils ont fait par là tout ce qu'on peut raisonnablement attendre d'eux. De même que dans un hôtel, le chef a besoin du concours de toutes les forces actives morales de ses employés si tout doit marcher selon le chemin qu'il a réglé et arriver à quelque résultat, de même, les membres du comité d'une société ont besoin de l'appui moral constant et du concours de tous les membres, et peut-être qu'il n'en est ainsi dans aucune autre société et surtout à un aussi haut degré que dans la société des hôteliers.

Espérons qu'à la première occasion qui se présentera lorsqu'il s'agira de livrer des indications sur les hôtels suisses pour le guide que la société éditera, l'on témoignera plus d'intérêt pour la bonne cause.

Pour revenir à la question de la statistique des étrangers, nous ajouterons que les renseignements reçus se rapportent aux mois de juin, juillet, août et septembre 1891. Ces renseignements ont été fournis régulièrement par les propriétaires de 11,939 lits pour étrangers.

Ils logèrent journellement 6,220 personnes en moyenne. La Suisse entière posséda approximativement 60,000 lits pour étrangers.

En se basant sur les chiffres ci-dessus, la Suisse aurait logé journellement, en moyenne, 31,259 personnes. En moyenne les 52,1% de ces lits ont été occupés, ce qui fait 3,751,080 jours de logis.

En répartissant l'occupation par mois, on arriv aux chiffres suivants :

	Sur 11,939 lits	sur 60,000 lits	Pour cent
Pour juin	3338 Pers.	16775 Pers.	27,96
» juillet	5562 »	27955 »	46,60
» août	9103 »	45745 »	76,24
» sept.	6881 »	34578 »	57,63
Par rapport aux nationalités, ce nombre moyen de 31,259 personnes par jour se répartit ainsi :			
Allemands		7940 ou	25,40%
Anglais		7503 »	24,02 »
Américains		4086 »	13,08 »
Suisses		4011 »	12,84 »
Français		3377 »	10,80 »
Belges et Hollandais		1206 »	3,86 »
Italiens		844 »	2,70 »
Russes		814 »	2,60 »
Autrichiens		739 »	2,36 »
Espagnols et Portugais		206 »	0,65 »
Suedois		126 »	0,40 »
Danois		126 »	0,40 »
Africains et Asiatiques		126 »	0,40 »
Australiens		120 »	0,38 »
Divers		35 »	0,11 »

Les chiffres ci-dessus permettraient encore maintes recherches que nous laissons de côté par principe, ne tenant que peu de compte des probabilités, et nous préférons attendre que nous ayons des matériaux plus complets à notre disposition, car les évaluations incontestables et faciles à démontrer peuvent seules avoir quelque poids en faveur de l'industrie des hôtels.

Hotel, Gasthof oder Gasthaus ?

Das Sekretariat des «Landesverband» der Kur- und Fremdenverkehrsvereine Tyrols in Innsbruck richtet an mehrere Fachvereine so auch an den Schweizerischen Hotelier-Verein nachfolgendes Cirkular und glauben wir es im Interesse einer prompten und zweckmässigen Erledigung der Frage, wenn wir dasselbe durch das Organ zur allgemeinen Kenntniss bringen, in der Meinung, dass sich entweder der Centralvorstand oder einzelne Mitglieder des Vereins zu dessen Händen an die Lösung dieser Frage begeben. Das Cirkular hat folgenden Wortlaut: «Da es vielfach vorkommt, dass sowohl unter den Interessenten des Gastwirthgewerbes als auch noch weit mehr im allgemeinen Publikum, eine nicht vollkommen klare Vorstellung herrscht über den Unterschied zwischen *Hotel, Gasthof* und *Gasthaus*, so möchte das gefertigte Sekretariat den Versuch machen, in dieser interessanten und wohl auch nicht bedeutungslosen Frage möglichste Klarheit zu schaffen oder die Lösung der Frage wenigstens anzubahnen. Dabei handelt es sich nun vor allem darum, fachliche Aeusserungen der kompetenten Korporationen einzuholen und zu diesem Zwecke wendet sich das gefertigte Sekretariat auch an Ihre löbliche Vereinigung mit der Bitte um thunlichst erschöpfende Beantwortung der Frage, welches nach den in den Kreisen Ihrer Vereinigung herrschenden Ansichten die wesentlichen Unterschiedsmerkmale seien zwischen einem *Hotel* (Haus I. Ranges), einem *Gasthof* (wohl auch für viele Orte als *Hotel* II. Ranges zu betrachten), und einem gewöhnlichen *Linkehr-Gasthaus*.

Die Merkmale der einzelnen Kategorien hätten sich erstens auf die *Anlage* und *Bauausführung*, zweitens auf die *Einrichtung* und *Ausstattung* und drittens auf die *Führung*, *Direktion*, *Hausordnung*, *Personal* etc. des betreffenden Etablissements zu beziehen.

Als Grundlage für die Beurtheilung der Etablissements wäre vielleicht eine stark vom internationalen Reisepublikum besuchte Stadt (bis zu 100,000 Einwohnern) in Mitteleuropa zu wählen.

Ueber das Gesamtresultat der vorstehenden Umfrage wird auch Ihre löbliche Korporation seinerzeit verständigt werden.»



Grindelwald erhält telephonische Verbindung.
Zonenzeit. Das Eisenbahndepartement hält die Einführung der mitteleuropäischen Zeit, so lange Italien sie nicht angenommen hat, nicht für angezeigt.

Aldorf. Te 11-Denkmal. Das Preisgericht hat dem Modell des Bildhauers Kissling in Zürich den ersten Preis zuerkannt.

Stans. Der heutige Landrath genehmigte das Konzessionsgesuch der elektrischen Strassenbahn Stansstad-Stans.

Meiringen. Die Regierung des Kantons Bern hat für die Strassenanlagen am Meiringen ein Beitrag von 60,000 Fr. bewilligt.

Die Vitznau-Rigibahn hat im verflossenen Jahr gute Geschäfte gemacht. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 8%.

Eigerbahn. Die Regierung des Kantons Bern hat dem Eisenbahndepartement das Konzessionsgesuch der Ingenieure Strub und Studer bestens empfohlen.

In **Lugano** hat sich ein Komitee zur Ausführung der den H.H. Bucher & Müller konzessionirten elektrischen Strassenbahnen: Paradiso-Lugano-Molino-nuovo und Cassarate gebildet.

Dampfschiffahrt Thun-Interlaken. Die Arbeiten für den neuen Schifffahrts-Kanal schreiten in so befriedigender Weise fort, dass die Eröffnung programmgemäss am 1. Juni erfolgen kann.

Laufenburg. Das hübsche und seit Jahren gut geführte Badehotel in Laufenburg ist kürzlich vom bisherigen Pächter, Hrn. Suter-Felder käuflich erworben worden.

Neue Postkarten. Dieser Tage wurden in Zürich die ersten Postkarten mit dem eidgenössischen Kreuz ausgegeben. Für das gewöhnliche Auge ist übrigens der Unterschied gegenüber den früheren Karten ganz unmerklich.

Genf. Im «Hotel Métropole» in Genf, fand vor vierzehn Tagen der vom Genfer Verein welcher armen Schulkindern die Meerbäder zugänglich machen will, veranstaltete Bazar statt. Der Reinertrag belief sich auf 12,007 Fr. Davon wurden 1500 Fr. dem Komitee für Ferienkolonien abgetreten.

Graubünden. Der Flüelapass ist im Frühling sehr oft der Lawinengefahr ausgesetzt. Um nun dieselbe etwas zu verringern, geht die Post vom 1. April an je Morgens 5 Uhr von Davos-Platz und von Säs ab. Auf diese Weise wird es für die Post möglich sein, den Berg zu passiren, noch bevor die Sonne den Schnee weich gemacht hat.

St. Moritz. Das neue Stahlbad-Etablissement geht seiner Vollendung entgegen und soll mit Anfangs Juni eröffnet werden. Die Direktion desselben übernimmt Herr Menge, langjähriger Direktor des Hotel National in Luzern. Sämmtliches Mobiliar für 350 Zimmer wird von der rühmlichst bekannten Möbelfabrik Karl Zehnle in Basel in hochelegantem Style ausgeführt.

Luzern. Die Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung bewilligte den von der Gesellschaft für Handel und Industrie zur Errichtung des offiziellen Verkehrs-Bureaus in Luzern verlangten Beitrag von 5000 Fr. für 1892 und beschloss im weitern, für die erstmaligen Kosten der Bureau-Einrichtung einen Vorschuss von 1500 Fr. darlehensweise zur Verfügung zu stellen.

Auf dem Vierwaldstättersee sind letztes Jahr von der Dampfschiffgesellschaft 890,452 Personen befördert worden; auf dem Zugersee betrug die Zahl der beförderten Personen 66,228. Die Flotte der Gesellschaft besteht auf dem Vierwaldstättersee aus 14 Dampfern, nämlich 12 Raddampfern und 2 Schraubendampfern mit zusammen 4695 indidirten Perdekräften; auf dem Zugersee mit 445 indidirten Perdekräften. Das Personal der Dampfer auf dem Vierwaldstättersee zählt 137 Mann.

An die Aktionäre wurden 6% Dividende ausbezahlt.

Genfersee. In den Werkstätten der Genfer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Onclay wird gegenwärtig vom Hause Escher, Wyss & Komp. in Zürich ein neuer Dampfer, der «Major Davel», aufgerichtet. Die Gesellschaft wird nun über sechzehn Schiffe verfügen. Das neue Schiff, ein Halb-Salondampfer, misst 50 m und wird mit einem neuen Maschinensystem versehen werden; statt zwei Cylinder, wie bisher gebräuchlich war, wird es deren drei erhalten. Dadurch wird es der Dampfer auf eine Geschwindigkeit von 28 km in der Stunde bringen. Man hofft, er werde diesen Sommer schon in Betrieb gesetzt werden können.

Merligen am Thunersee. Am 15. April eröffnet Hr. Schleuninger zum «Hotel Beatus» in Merligen wohleingerichtete Bäder, welche an seinen Gasthof angebaut sind. In denselben werden Personen, die es wünschen, nach dem Kneipp'schen Heilverfahren behandelt werden. Diese Neuerung ist für Merligen keine unwichtige, da sie sehr zum Emporblühen der Fremdenfrequenz beitragen kann. Uebrigens werden auch Touristen, welche Kneipp weiter nicht viel nachfragen, doch wohl zufrieden sein, nun ausser dem nicht jederzeit praktikablen Bad in der grossen Naturbadewanne des Sees auch noch warme Bäder und Douchen jeder Art in einem Gasthof anzutreffen, den man oft vor oder nach anstrengendem Marsch in den Bergen besucht.

Davos. Der Föhn, der Ende letzter Woche nach einer längern Reihe schöner Tage zu wehen begann, hat mit dem Schnee in unserem Thale in erfreulichster Weise aufgeräumt. Die Schneedecke ist bedeutend zusammengeschmolzen; Strassen und Wege

sind dabei freilich in das fatale Uebergangsstadium gerathen, gegenüber welchem sogar der Kurverrein machtlos dasteht. Die Davoser bescheiden dieses Stadium treffend als den „Durchbruch“. Es bricht in dieser Zeit alles durch; die Lawinen brechen durch die von den Holzhändlern gelichteten Wälder; Menschen und Pferde brechen durch die reiche Schneedecke, ebenso Enzianen und Crocus, Garten- gewächse und Strassenzäune; sogar die während des Winters verloren gegangenen Gammischele, Armbänder, Taschenuhren und Handschuhe brechen durch den Schnee und verhehlen dem redlichen Finder zu einem Trinkgeld. Und wenn alles durchgebrochen ist, dann bricht sogar bei den Kurvereinen von Platz und Dörfli die Erkenntniss durch, dass bei dem allgemeinen Durchbruch nicht zurück- zusehen dürfen, und sie beginnen heldenmüthig die Eisdecke der Trottoirs zu durchbrechen. („Dav. Bl.“)

Grosse Scheidegg. Das niedergebrannte Hotel war für 16,000 Fr. versichert. Das Gebäude war Eigenthum der Bergschaft Grindelwald. Fahrlässigkeit einiger mit Reparaturen beschäftigter Arbeiter war Ursache des Brandes. Das Gebäude war im Winter unbewohnt, erfreute sich aber im Sommer als willkommenen Ruheplatz eines grossen Zuspruchs.

Aecht amerikanisch. In Lugano erwartet man dieser Tage eine Reisegesellschaft von 50 reichen Amerikanern. Diese Herren beabsichtigen, in 14 Tagen eine Reise durch alle Staaten Europas zu machen, und zwar mittelst eines eigenen Spezialzuges, der aus vier grossen Waggons und sechs Schlaf- wagen zusammengesetzt ist. In einem dieser Wagen befindet sich der Speisesaal, der für 50 Personen hinreichend Raum gewährt. Diese Amerikaner sind von New-York am 20. Februar abgereist und am 28. Februar in Havre angelangt. Sie besuchten Marseille, Cannes, Nizza, Genua, Rom, Neapel, Florenz und befinden sich gegenwärtig in Mailand. Von ihrem projektierten Abstecher nach dem Gott- hard und Luzern, mit Rückfahrt über den Rigü und Arth haben sie abstrahirt. Die 50 Herren bringen die Nacht in ihren Waggons zu, die mit allem Kom- fort ausgestattet sind.

Zolltarif Schweiz-Italien. Einer im „Luz. Tagbl.“ erschienenen Statistik entnehmen wir folgende Zusammenstellung:

Die Schweiz bezog von Italien an:	
Wein	Fr. 10,747,000
Olivenöl	535,000
Weizen und Roggen	1,284,000
Mais	904,000
Hafer	303,000
andere Getreide, Reis, Mehl	2,658,000
Teigwaren	63,300
Kastanien	324,000
Trauben	1,127,000
Süßfrüchte	398,000
Gemüse, Obst etc.	485,000
Schlacht- und Nutzvieh	5,631,000
Kälber, Schafe, Ziegen und Schweine	10,390,000
Fleisch	132,000
Geflügel, Wildpret	1,835,000
Fische	187,000
Butter und Käse	405,000
Eier	1,020,000
	Fr. 38,790,000

Die Ausfuhr aus der Schweiz in gleichen Ar- tikel nach Italien betrug:	
Bier	Fr. 168,000
Sprite und Liqueur	87,000
Kastanien	22,000
Gemüse und Früchte	54,000
nicht genannte vegetabil. Erzeugnisse	79,000
Schlacht- und Nutzvieh	3,361,000
Kälber, Schafe und Schweine	39,000
Fleischextrakt und Kindermehl	133,000
Fische	50,000
Butter	3,000
Käse	9,790,000
	Fr. 13,786,000

Ausland.

Spanien. Die Fabrikation von Kunstwein ist in Spanien durch ein Dekret untersagt worden.

In **Ostende** wird auf dem Dam in Mariakerke eine Villenstadt im schweizerischen Style erbaut und zwar ist diese Unternehmung eine Idee des Königs von Belgien.

Nizza. (Wie gewonnen, so zerronnen.) Der Held Monte Carlos war in den letzten Wochen Robert Peel, ein Sohn des berühmten englischen Ministers. Er spielte mit unerhörtem Glück am Roulette so- wohl wie Trente et Quarante, und verhehlte nicht, dass durch den Spielgewinn sein Guthaben bei dem Credit Lyonnais binnen einem Monat von einigen Hundert auf 16,000 Pfd. Sterl. (400,000 Fr.) ange- wachsen sei. Die Spielbank sorgte nach Kräften dafür, dass diese Thatsache allgemein bekannt wurde, denn die Kunde von einem grossen Gewinn lockt immer ganze Schaaeren neuer Giuppel nach Monte Carlo. Am vorigen Dienstag beschloss Mr. Peel ab- zureisen, nachdem er in einem Telegrammaustausch mit seiner Braut den Tag ihrer Hochzeit festgesetzt hatte. Er liess sich über sein Guthaben einen Check auf die Bank von England ausstellen und löste sein Billet nach London. Die Stunden vor seiner Ab-

reise brachte er in dem Spielsaale zu, wo ihm For- tuna eine so treue Freundin gewesen war. Er setzte auch noch einige Louis und — verlor, verlor in einem fort. Es währte nicht lange, so hatte ihm der Spielteufel wieder völlig übermannt. Binnen zwei Tagen war er seine 16,000 Pfd. Sterl. bis auf die letzte Guinee los. Dabei brauchte ihm die Spiel- bank nicht einmal die Heimreise zu bezahlen, denn das Billet nach London hatte er ja schon gelöst.

Deutschland. Gegenwärtig ist in den Kisen der Hotel- und Gasthofbesitzer eine Bewegung zur Bekämpfung der Unsittlichkeit im Gange.

Die „Deutsche Gastwirthsztg.“ schreibt hierüber: „Die wirklich anständigen Hotel-Wirthe, und diese bilden, wie Niemand in Abrede stellen wird, die überwiegende Mehrzahl, werden trotz aller Vorsicht durch Falschmeldern oftmals dupirt, denn wollen dieselben jedes Ehepaar, welches in der Nacht zuge- reist kommt, vor der Aufnahme nach dem Trauschein fragen, dann würde die Folge davon sein, dass sie bald keine Logisgäste mehr haben, da sich das an- ständige Publikum derartige Belästigungen nicht ge- fallen lassen wird. Es ist aber schwer für unsere Kollegen, die Spreu von dem Weizen zu unterscheiden, und jedenfalls ist es kein angenehmes Gefühl, sich einer polizeilichen Untersuchung durch unbe- wusste Verletzung des Gesetzes ausgesetzt zu wissen. Mit welcher Raffinirtheit oft dabei zu Werke ge- gangen wird, davon wissen die Gasthofs- und Hotel- besitzer ein Liedchen zu singen, denn es geschieht oftmals, dass Dirnen mit ihren Begleitern mit vollem Reisegepäck bei den Hotels vorgefahren kommen. Dass für diejenigen Hotels etwas gethan werden muss, die ihr Geschäft nach bestem Willen anständig betreiben, ist notwendig.“

Als Mittel zur Beseitigung dieser Uebelstände werden folgende zwei Punkte zur Aufnahme in das Sittenpolizeigesetz vorgeschlagen:

„Wer seine Aufnahme in ein Hotel oder Gasthof mit einer unter Sittenkontrolle stehenden Frauen- person zu unsittlichen Zwecken durch falsche An- gaben bezüglich des Personenstandes resp. Namens bewerkstelligt, wird mit Gefängnis bestraft. Der Versuch ist strafbar.“

Eine unter sittenpolizeilicher Controlle stehende Frauensperson, die zu unsittlichen Zwecken sich mit einem Manne in ein Hotel oder Gasthof begibt, wird mit Gefängnis und Ueberweisung an die Land- polizeibehörde bestraft.“

Köln a. Rhein. Der Rheinische Kochkunst- Verein erklärte sich in einer Sitzung mit der Ver- anstaltung einer Kochkunstausstellung im November einverstanden.

Vom Bodensee. Der Einheitszeit auf dem Bodensee wird durch die Schweiz ein Strich durch die Rechnung gemacht, schreibt das „Wiener Badeblatt“, da der schweizer. Bundesrath einen diesbezüglichen Antrag abgelehnt hat. Die Schweizer werden also auch künftig ihre eigene Zeit haben.

Lörrach. Bezüglich der Zonenzeit schreibt der „Oberl. Bote“: „Interessant ist ein Blick auf die Basler Bahnuhr, die nicht weniger als 5 Zeiger auf- weist, 2 rothe, 2 schwarze und einen von unbe- stimmter Farbe. Es kann sich da Jeder seine Zeit, die ihm am besten passt, herausuchen und dann ausrechnen, wie viel Uhr es für ihn geschlagen hat.“

Cuxhafen. Das bekannte Hotel „Hansa-Bad“ ist im zweiten Termin nur bis auf 40,000 Mk. gesteigert worden; unter 60,000 Mk. will der Konkurs- verwalter das Hotel nicht verkaufen. Bemerkens- werth ist, dass diesmal das Gebot nur 40,000 Mk. erreichte, während das letzte Mal, wo das Inventar nicht wie diesmal mit eingeschlossen war, 41,000 Mk. geboten wurden.

Aus **Karlsbad** wird dem „Wiener Badeblatt“ ge- schrieben: Die Karlsbader Stadtvertretung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, aus Ersparungs- rücksichten die Brenndauer des elektrischen Lichtes im Sommer zu restringiren, sowie die Sprudelcol- nade im Winter überhaupt nicht mehr elektrisch zu beleuchten. — Das Badepersonal, nämlich die Bade- mädchen und Badediener in den Badhäusern, werden von nächster Saison ab eine neue Uniform tragen und mit Nummern versehen werden. Auch werden in sämtlichen Badelogen statt der bisherigen un- praktischen Beschwerdebücher, sogen. Beschwerdeb- locks, eingeführt und aus diesem Grunde bei jeder Badekasse Aufnahmskästen angebracht.

Berlin. Der neue prächtige Bau des Hotel Bristol in Berlin auf der Südseite der Linden ist vollendet und würde vor Kurzem für den Fremdenverkehr eröffnet. Das Aeußere wie das Innere ist in vor- nehmen, weltstädtischem Styl ausgeführt. Das Ge- bäude zählt 4 Stockwerke. Mit der Höhe der Stockwerke nimmt der Luxus der Ausstattung und die — Höhe der Preise ab. Das theuerste Zimmer im dritten Stock kostet 15 M. pro Tag. In diesem Preise ist aber auch Alles eingerechnet; die hinken- den Boten: Bedienung, Beleuchtung und Beheizung kennt man im Hotel Bristol nicht. Ein etwas ein- facheres Zimmer mit elegantem Badezimmer, eben- falls im 3. Stock, kostet 8 Mark. Will man noch billiger wohnen, so findet man im vierten Stock reizende Zimmer mit Bad für zwei Personen zu 7 Mark 50 Pfg. pro Tag, und verzichtet man auf das Badezimmer, so braucht man nur eines jener hübsch ausgestatteten Zimmer des 4. Stockes zu

verlangen, die für 6 und 4 Mark pro Tag zu haben sind. Im 1. Stock gibt es dann Fürstenzimmer mit echten Gobelin-Möbeln. Hier steigt der Tagespreis allerdings bis zu 25 Mark, aber wer die Pariser, Londoner und Petersburger Hotel-Preise genossen, wird auch bei der Notirung von 25 Mark für ein „Fürstenzimmer“ mit echten Gobelin-Möbeln nicht erschrecken, schreibt die deutsche Wirthszeitung.

Weltausstellung Chicago. In den Reklamentizen für die Weltausstellung in Chicago lesen wir: „Gegen- wärtig wird in der Schweiz ein für die Ausstellung be- stimmtes riesenhaftes Panorama der Alpenkette her- gestellt, dessen Länge 115 Meter und dessen Höhe 17 Meter beträgt, so dass 1155 Geviertmeter Lein- wand mit Farben zu bedecken sind. Das Publikum wird in dem Panorama-Gebäude den Anblick der grossartigen Landschaft von einem erhöhten Gestell aus geniessen, letzteres ist dem Gipfel des Män- nlichen, eines berühmten Aussichtspunktes zwischen dem Grindelwald- und dem Lauterbrunnenthal, mög- lichst treu nachgebildet. Die grüne Matte des Gipfels verläuft unmerklich in den Vordergrund des Rundbildes, das aber nicht wie gewöhnlich, durch plastische Gegenstände belebt ist, vielmehr besteht die Staffage aus Hirten, Kuhherden, Sennhütten, die in weiter Entfernung gedacht sind. Im Hintergrund erblickt der Zuschauer die ganze Kette der Berner und Urner Alpen, ferner die Vorberge, den Thuner- und Brienzsee, die schweizerische Hochebene und ganz hinten die Jurakette mit dem Neuenburger See. Das Rundbild verspricht einen überraschenden Eindruck, wegen der absoluten Naturtreue und der genauen Beobachtung der Gesetze der Luftper- spektive, hervorzurufen. Die Naturtreue ist dem Umstande zuzuschreiben, dass die sieben Künstler, welche das Werk herstellen, sich behufs dessen zwei Monate lang auf dem Männlichen (in der Höhe von 7000 Fuss) aufhielten und daselbst aus eigener An- schauung das Panorama im Kleinen entwarfen. Es sind die Maler Burand und H. van Muyden mit der Ausführung der Staffage und des Vordergrundes betraut, während die Herren Baud Bovy, Furet, Martin, Aubry und Birchand die Alpenkette malen. Das Bild soll bis zum ersten Juli fertig sein, worauf es in einer Kiesenkiste verpackt, nach Chicago be- fördert wird.“

Australien. Eine grosse Ueberraschung hat der europäischen Milchwirthschaft Australien bereitet, das nunmehr als Lieferant von Butter auf den Welt- markt tritt. Diesen Winter langten bis jetzt 40,000 Zentner australische Butter in London an. Die Milchwirthschaft nimmt in einigen Theilen Aus- traliens einen ungeahnten Aufschwung. Da der Be- trieb daselbst viel billiger ist, als in Europa, so erwächst hier ein sehr gefährlicher Konkurrent. Australien hat schon die Schafzucht Europas ruiniert und es macht uns neuerdings auf dem Londonermarkt im Obsthandel Konkurrenz; es ist zweifellos, dass der jüngste Erdtheil auf dem landwirthschaftlichen Produktenmarkt ein gewichtiges Wort mitsprechen wird.

Die weite Welt. Um die riesige Entfernung der Fixsterne von unserer Erde recht anschaulich zu machen, hat der Direktor der Kap-Sternwarte, Professor Gill, folgende Berechnung aufgestellt:

Keiner der Fixsterne steht unserer Erde näher als 2000 Milliarden Meilen; die meisten zeigen viel- mehr Abstände, welche 10 bis 1000 mal so gross sind. Der am südlichen Himmel glänzende Haupt- stern erster Grösse, Centauri, ist nach den neuesten Untersuchungen der Erde am nächsten.

Nehmen wir nun an, es sei ein Schienenweg bis zu diesem Stern gelegt, und um den Verkehr zu „erleichtern“, sei der Fahrpreis für den Kilometer auf 2 Rappen herabgesetzt. Dank dieser Billigkeit wünscht ein Herr diese Reise zu unternehmen. Er begibt sich nach dem Bureau und erfährt dort zu seinem Staunen, dass der Fahrpreis 27,500 Millionen Franken betrage! Als vorsichtiger Mann zieht der Fahrgast noch einige nützliche Erkundigungen ein: „Mit welcher Geschwindigkeit fahren Ihre Züge?“ — 96 Kilometer in der Stunde, eingerechnet jeden Anfehalt.“ „Wann wird der Zug anlangen?“ — „In 48,663,000 Jahren.“

So würde ungefähr die Unterhaltung lauten, wenn die Sache möglich wäre, und um jene ungeheure Entfernung unserem Geiste vorzuführen, ist eine derartige Darstellung geeigneter als jede astro- nomische Ziffer.

— Ein Ueberblick über die stattfindende Zeitver- schiebung, welche durch eine einheitliche Rechnung nach dem 15. Grade als Mittaglinie für diese Staaten sich ergeben würde, ist in Folgendem enthalten. Dem neuen Mittag (12 Uhr) nach Massgabe des 15. Meridians entspricht:

Uhr	29 1/2 Minuten in der Schweiz
11	33 1/2 „ „ Baden
11	36 1/2 „ „ Württemberg
11	42 1/2 „ „ Norwegen
11	45 1/2 „ „ Bayern
11	49 1/2 „ „ Italien
11	53 1/4 „ „ Berlin
11	57 1/2 „ „ Oestreich
12	0 „ „ Schweden
12	16 1/2 „ „ Ungarn
12	22 „ „ Serbien

Fouillard-Seide

— bedruckte — Fr. 1.50 Cts. p. Met.

(17)

bis Frs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarz, weisse u. farbige Seidenstoffe v. 85 Cts. bis Frs. 22.80 p. Meter, glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 210 versch. Qual. u. 2000 versch. Farb- u. Dessins etc.).
 Seiden-Damaste von Frs. 2.10—20.50
 Seiden-Grenadines 1.50—14.85
 Seiden-Bengalines 2.20—11.60
 Seiden-Ballstoffe —.85—20.50
 Seiden-Bastkleider 16.65—77.50
 Seiden-Plüsch 1.90—23.65
 Seiden-Masken-Atlasse —.85—4.85
 Seiden-Spitzenstoffe 3.15—67.50
 etc. — Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.

Die Conserven-Fabrik **SEON** (Chargon) empfiehlt ihre vorzüglichen **Gemüse- und Früchte-Conserven.** Muster und Preis-Courants zur Verfügung.

Preisgekrönte CAPWEINE

von **E. PLAUT**, Capstadt. — 18 goldene und silberne Medaillen. — Ueber 800 Verkaufsstellen. *Garantirt reine Naturweine.* Hochfeine Frühstücks- und Dessert-Weine. Medicinal-Weine ersten Ranges. General-Dépôt für die Schweiz: **Carl PFALTZ, Basel,** Import feiner Südweine. Den Tit. Hôtels werden besondere Vortheile gewährt.

Cornaz freres & Cie. LAUSANNE — maison fondée en 1770 — **VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS** Spécialité de **vins fins vaudois** Seuls concessionnaires du vin d'Yvorne „Clos du rocher“ Médaille d'or à Paris 1889.

MEYER, SIBLER & C^{IE} — Luzern. — **DÉPÔT de L'ORFÈVRE CHRISTOFLE & C^{IE}** Cristall, ord. Hohl- & Tafelglas, Porzellan, Porzellan opaque & Steingut, Tischbestecke, Britannia-Metall, etc. EN GROS ET EN DÉTAIL. Vollständige Einrichtungen für Hotels und Restaurants.

Weinflaschen aller Art, Bierflaschen, mit und ohne Patentverschluss, von 2/10 bis 1 Liter. **Bordeaux-Flaschen** in der richtigen Form. Kleine **Henkel-Flaschen**, in Weidengeflecht, von 1 Liter an, für Touristen. **Trinkgläser, Fussgläser** aller Grössen, **geeichte Wirtschaftsfaschen**, Korbflaschen-Fabrik. Billige Preise bei prompter Bedienung. **Friedrich Belf in Aarburg.**

Hotel-Bibliotheken werden am billigsten furnirt von **Adolf Geering in Basel** Cataloge gratis. Buchhandlung & Antiquariat.

Pilsner Bier aus der I. Pilsner Aktienbrauerei in Pilsen. **Münchener Bier** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in München. Spezialität: **Flaschenbiere**, pasteurisirt. Achtungsvoll empfiehlt sich **Allein-Vertretung für die Schweiz: O. Ulmer-Hemmann,** Schanzenberg, ZÜRICH.

Habana-Haus Zürich 76 Bahnhofstrasse 76

Neueste Fabrikation sogenannter **Universal-Koffer**, die schönsten, bequemsten und billigsten, offerirt die Fabrik **Aug. Faucherre, Bière** (Kanton Waadt).

Beste **Zeitungshalter** Patent-Stiefelzieher etc. liefert als Spezialität solid und billigst **A. Gehrig-Liechti, Embrach** und **Zürich, Tonhallestr. 18.**

Billard ein sehr gut erhaltenes, billig zu vermieten oder zu verkaufen in Folge Platzmange!. Dimensionen 263 x 145 x 82 cm. Offerten an **E. Vernory, Basel.**

Flaschenkapseln in feinsten Ausführung liefern billigst **R. Zimmerli & Cie.** Staniol- & Metallkapsel-Fabrik Brandis bei Burgdorf.

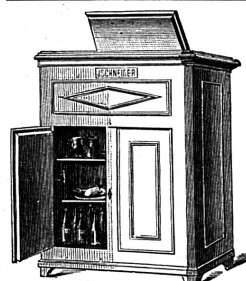
Teppiche Milieux Bettvorlagen Cocos- und Linoleumläufer Tischteppiche

Thürvorlagen ferner **Wollene Bettdecken** (weiss und Jacquard) empfiehlt zu billigsten Preisen **J. Hallensleben** Lager: Mühlenplatz 10, I. Etage **Luzern.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** **Harry UNNA** in Altona bei Hamburg versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für 75 Cts. das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** 1 Fr. 50 Cts., **prima Halbdaunen** nur 2 Fr., **prima Ganzdaunen** nur 3 Fr. Verpackung zum Kostenprets. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Basel **Hotel Krafft am Rhein** Schönste Lage Nahe dem badischen Bahnhof **Neu und aufs Comfortabelste eingerichtet.** Bestens empfiehlt sich **W. Lutz.**

Hôtel-pension d'étrangers sans concurrence à vendre, situé à proximité d'une gare frontière importante, travaillant toute l'année, très fréquenté par les étrangers en été. La buvette sert de buffet de gare. 30 chambres de maîtres. Bonnes conditions. S'adresser de suite à **M. Chaulmontet, à Vallorbes.**



Eisschränke für Hôtels, Restaurants, Metzger Conditors und Private, je nach Wunsch, mit oder ohne Ventilation. In meinen Eiskasten kann Fleisch etc. ohne jeglichen Nachtheil 8—14 Tage lang aufbewahrt werden.

Bierbüffets, Schweizer Patent 973, neuestes, sehr prakt. System, zum direkten Ausschank vom Fass, ohne Schlauchleitungen.

Glacemaschinen, Conservatoren für Gefrorenes und Roheis

empfehlen in solider und zweckmässiger Construction zu billigsten Preisen, unter Garantie **J. Schneider, vormals C. A. Bauer, Eisgasse, Aussersihl-Zürich.** Gegründet 1863. *Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in der Schweiz.* Stets grosse Auswahl fertiger Eisschränke, Bierbüffets, Glacemaschinen etc. vorrätig. Illustr. Preis-Courants gratis und franko.

Agence de Journaux et Librairie — à Bâle. — Abonnements à tous les journaux de l'étranger et du pays de et pour n'importe quelle durée. Prix très avantageux.

Flaschen-Körbe von Meerrohr, äusserst solid, leicht und nicht faulend, offerirt billigst, 8, 10, 12, 15, 20, 24, 30, 36, 40, 50 bis 100-fachig. Muster auf Wunsch zur Ansicht. Achtungsvoll **R. SENN, Korbflechterei, Liestal.**

Fisch-, Wildpret- und Geflügelhandlung von **FRIED. GLASER SOHN** BASEL

Höchste Auszeichnung a. d. Kochkunstausstellung in Zürich
 Diplom I. Klasse an der schweizer. Landesausstellung Basel

Intendant Seiner Majestät des Königs von Romänien.
 Zwei Diplome an der schweizer. Landesausstellung Zürich

Besitzer der vorzüglichsten Rheinsalm-Fischereien.
 Spezialität: **RHEIN-SALM.**

Beilage zur „Hotel-Revue“ No 5.

Vermischtes - Faits divers.

Der bekannte Pariser Brébant, welcher s. Z. in seinem Restaurant die Spitzen der literarischen künstlerischen Welt vereinigte, der sich auch gesellschaftlich in Paris sehr beliebt zu machen wusste und so lange er selbst Vermögen besass, täglich eine grosse Anzahl von Armen speiste — dieser vorzügliche Mann ist in Folge schlechten Geschäftsganges — er war eben aus der Mode gekommen — in so traurige Verhältnisse gerathen, dass die Journalisten für ihn eine grosse Wohlthätigkeitsvorstellung arrangiren. Alle Schriftsteller, Journalisten und Künstler, die je bei Brébant speisten (zuletzt geschah es auf dem „Eiffelthurm“, wo Brébant auch ein Restaurant hielt), waren gern bereit, diesmal etwas Ausserordentliches zu leisten, und es bildete sich sofort ein Komitee, wie so bald nicht wieder eines gefunden werden kann. Das Komitee besteht nämlich aus den drei Akademikern: Alexander Dumas, Victorien Sardou und Henri Meilhac; aus den Malern und Mitgliedern des Instituts: Gérome, Bunnat und Jules Lefèvre; aus drei Theaterdirektoren: Eugene Bertrand (von der Grossen Oper), Jules Claretie (von der Comédie française) und Koning (vom Gymnase), und endlich aus den drei Chefredakteuren. Senator Hebrard („Temps“), Magnard („Figaro“) und Arth. Meyer („Gaulois“). Unter solchen Umständen ist eine Einnahme von mindestens 50- bis 80,000 Fr. vorzusehen.

Die Gewohnheit, sich beim Serviren des Weines zuerst einzuschneiden, entstammt dem Alterthum. Die Alten bewahrten den Wein in enghalsigen Krügen auf und schützten ihn vor dem Luftzutritt durch das Eingiessen von Oel, welches als dünne Schicht auf dem Weine schwimmt. Vor dem Einschenken wurde das Oel allerdings mit einem Rohr abgeseigt, aber in der Besorgniss, es möchte doch etwas davon zurückgeblieben sein, goss man sich zuerst ein, um nicht einem Gast unreinen Wein vorzusetzen. Uebri-

gens ist die genannte Methode der Erhaltung des Weines auch heute noch in manchen südlichen Ländern üblich.

Zum Treppensteigen. Der «Hausdokter» macht wegen seines ausserordentlichen praktischen Nutzens auf ein Verfahren beim Treppensteigen aufmerksam, welches Ermüdung und Athemlosigkeit vermindert und besonders auch Herzleidenden zu empfehlen ist. Dieses einfache, erprobte Mittel besteht darin, die Bewegungen des Steigens und des Athmens nicht zur gleichen Zeit zu machen. Durch tiefes Athmen füllt man die Lunge ganz mit Luft und steigt dann, ohne Athem zu holen. Beim Abstieg angekommen, macht man eine Pause, erneuert seinen Luftvorrath und setzt sich wieder in Bewegung.

Hygiène en chemin de fer. On est souvent obligé de passer une nuit en wagon, et on peut se demander s'il est indifférent de dormir dans une position plutôt que dans une autre. Les médecins conseillent en général de se coucher en tournant le dos à la locomotive; dans cette position et par le mouvement du train, le sang est chassé de la tête, ce qui procure un sommeil plus calme et plus léger. Si, au contraire, on s'étend, les pieds contre l'avant du train, le sang abandonne les extrémités et afflue à la tête, occasionnant souvent de cauchemars et un violent mal de tête au réveil.

Humoristisches.

Eine derbe Antwort. Gast (im Badeorte): „Herr Wirth, ich bitte um ein Wiener Schnitzel.“

Wirth: „Bedaure. Kabfleisch ist schon seit Mittag nicht mehr vorhanden und in der ganzen Stadt kein Pfund mehr zu haben. Aber Kinderbraten ist noch viel da.“

Gast: „Da gibst' hier in der Stadt wohl mehr Ochsen als Kälber?“

Wirth: „Ja, aber nur in der Bade-Saison.“

Culinarisches.

Diner

offert par le conseil d'Etat de Genève au corps consulaire à l'hôtel des Bergues le 24 mars.

MENU

Huitres d'Ostende
Potage St. Hubert
Langoustes à l'Américaine
Gigot de Pré Salé à la Duchesse
Suprême de volailles à la Stanley
Aspic de Manviottes en Bellevue
Ris de veau en Caisse
Laites braisées à l'Osmazôme
Choux-fleurs, Sauce Hollandaise
Quartier de chamois à la Reinière
Galantine de faisans aux truffes

Salade russe
Panier de fruits glacés
Gâteau Palermitain
Château de petites meringues à la Chantilly
Desserts

VINS: Villeneuve, Mâcon supérieur, St. Julien, Corton 1865. Moët et Chandon, Heidsieck.

Le

Bureau officiel de la Société Suisse des Hôteliers prie MM. les sociétaires de s'adresser à son

Bureau de Placement central

7 Avenue St. Alban à Bâle Avenue St. Alban 7 en cas de besoin de PERSONNEL.

Téléphone No. 1370

Le Chef.
Adresse télégraphique:
Hôteliersverein, Bâle.

Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

No.	Gesucht werden	Alter	Sprachen				Hotel-Rang	Ort	Eintritt
			d.	frz.	engl.	ital.			
Div.-o.	1 Gerant					I	Graubünden	Ende Mai	
463-476	3 Chefs de Cuisine					I & II	Schweiz u. Elsass	sofort und Mai	
463-476	2 jüngere Rest.-Chefs					I & II	dtseh. Schweiz	Saison 92	
Div.-No.	5 Hotel-Köchinnen					I & II	d. u. fr. Schweiz	sofort u. später	
	4 Secrétaire	90-28				I & II	Schweiz	sofort u. später	
457-510	2 Sekretair-Volontäre					I & II	Schweiz	sofort	
Div.-No.	6 Oberkellner					I & II	d. u. fr. Schweiz	sofort u. Sais. 92	
490	1 Concierge					I & II	Frankreich	Juni	
Div.-No.	3 Portier-Conducteure					I & II	Schweiz	sofort u. später	
	6 Etage-Portiers					I & II	dtseh. Schweiz	Mai und Juni	
	4 Zim.- u. Rest.-Kellner						dtseh. „	sofort	
512	1 Saucier					I	Mai	sofort	
475	1 1er Aide Saucier					I	„	Saison 92	
487	1 Aide de cuisine					I	„	Juni	
360	1 thcht. Haushälterin					II	„	Saison 92	
Div.-No.	3 Zimm.-Gouvernanten					I	Schweiz u. Elsass	sofort u. später	
	4 Saaltöchter					I	dtseh. Schweiz	sofort u. später	
	1 Saaltöchterin					I	Zürichsee	sofort u. später	
	1 Rest.-Kellnerin in Bernertracht					I	Bernerobland	Saison 92	
	4 Saalkellner					I	Schw. u. Bodsee	Saison 92	
374	1 Kellermeister					I	Schweiz	Mai	
378	1 Lampiste					I	„	„	
Div.-No.	11 Zimmermädchen					I & II	Schweiz u. Elsass	Saison 92	
494	1 Waschfrau					II	Frankreich	Juni	
495	1 Glätzerin					II	„	Saison 92	
Div.-No.	6 Café-Köchinnen					I & II	Schweiz	Saison 92	
	3 Köchinnen, nebst Chef					I & II	dtseh. Schweiz	April u. Mai	
	3 Kochlehrer					I	„	sofort u. später	
	1 Casserolier					I	Centralschweiz	1. Juli	
	1 Liftier					I	dtseh. Schweiz	sofort	
	1 Argentier					I	„	sofort	

Eingeschriebenes Personal:

No.	Personal	Alter	Sprachen				Eintritt	Bemerkungen
			d.	frz.	engl.	ital.		
Div.-No.	11 Direkt. & Chefs de Récept.	28-55					sofort und später	
	13 Chefs de Cuis.	22-40					sofort „	
517-579	1 selbständige Köchin	40					sofort und später	
Div.-No.	2 Sekretäre	36, 39					sofort und später	
	4 Sekretärinnen	24-27					Saison 92	
	12 Oberkellner	28-45					sofort und später	
	7 Concierges	32-58					„	
	13 Conc.-Conduct.	22-40					„	
	9 Zim.- & Rest.-Kellner	18-32					„	
	14 Etage-Portiers	19-49					„	
	12 Zimmermädchen	20-42					Saison 92	
611-670	2 Lingères	24, 27					sofort	
Div.-No.	6 I. Aides de Cuisine	21-25					sofort und später	
	6 II. „	18-23					„	
	4 Pâtiss.-Entremet.	17-21					„	
	4 Kochlehrer	16, 17					„	
	7 Haushält.	24-40					„	
	2 Bräutertanten	34-38					„	
503-574	1 Office Govv.	22					Mai	
Div.-No.	4 Saaltöchter-Vol.	18-26					sofort	
	3 Saal-Kellner	18-22					sofort und später	
513-632	2 Oberbäcker	28, 33					„	
486	1 Bäcker	23					„	
491	2 Liftiers	16, 19					sofort	
597-598	1 Office-Bursche	20					Juni	
	1 Kellerbursche	17					sofort und später	
	1 Casserolier	27					sofort	
	1 Café-Köchin	22					sofort und später	
	602	18					sofort	
	1 Koch-Volontairin	23					sofort und später	
Div.-No.	3 Glätzerinnen	18, 19					Saison 92	

Emplois vacants:

No.	On demande	Age	Langues				Rang de l'hôtel	Lieu	Entrée
			all.	frs.	angl.	ital.			
501	1 gerant					I.	Grisons	fin Mai	
No. div.	3 chefs de cuisine					I. II.	Suisse et Alsace	de suite et Mai	
463, 476	2 j. chefs de restaurant					I. II.	Suisse allem.	Saison 92	
No. div.	5 cuisiniers d'hôtel					II.	Suisse all. et fr.	de suite et pl. tard	
	4 secrétaires					I. II.	Suisse	de suite	
450, 510	2 secrét.-volont.					I. II.	„	de suite	
Div.-No.	6 1er sommeliers					I. II.	Suisse all. et fr.	de suite et saison	
4 0	1 concierge					I. II.	France	Junin	
No. div.	3 portier-conducteur					I. II.	Suisse	de suite et pl. tard	
	6 portiers d'étage					I. II.	Suisse allem.	Mai, Junin	
	4 som. de rest. et d'étage						„	de suite	
512	1 saucier					I.	„	„	
475	1 1er aide saucier					I.	„	Mai	
487	1 aide cuisine					I.	„	Saison 92	
360	1 bon ménagère					II.	„	Junin	
No. div.	3 gouvernantes d'étage					I.	Suisse et Alsace	Saison 92	
	4 sommelières					I.	Suisse allem.	„	
	1 apprentie sommelière					I.	Lac de Zurich	de suite et pl. tard	
	1 somelière en costume bernois					I.	Oberv. bernoise	Saison 92	
	4 garçons de salle					I.	Suisse	Mai	
374	1 caviste					I.	„	„	
378	1 lampiste	22-40				I.	„	Saison 92	
No. div.	3 femmes de chambre					I. II.	Suisse et Alsace	„	
494	1 laveuse					II.	France	Junin	
495	1 repasseuse					II.	„	Saison 92	
No. div.	6 caletières					I. II.	Suisse	Saison 92	
	3 cuisinières					II.	Suisse allem.	Avril et Mai	
	3 appr. cuisiniers					II.	„	de suite et pl. tard	
	1 casseroier					I.	Suisse centrale	1. Jullet	
	1 liftier					I.	Suisse allem.	de suite	
	1 argentier					I.	„	„	

Personnel enrégistré:

No.	Personal	Age	Langues				Entrée	Observations
			all.	frs.	angl.	ital.		
No. div.	11 Direct. et Chef de Récept.	28-55					de suite et pl. tard	
	13 Chefs de Cuisine	22-40					„	
	637	40					de suite „	
517-579	1ère Cuisinière	36, 39					de suite et pl. tard	
No. div.	2 Secrétares	24-27					Saison 92	
	4 Secrétaires-femme	23-45					de suite et pl. tard	
	12 I. Sommeliers	23-45					„	
	7 Concierges	32-58					„	
	13 Conc.-Conduct.	22-40					„	
	9 sommél. d'étage & Rest.	18-32					„	
	14 Portiers d'étage	19-49					„	
	12 Femme de chambre	20-42					Saison 92	
611-670	2 Lingères	24, 27					de suite	
No. div.	6 I. Aides de Cuisine	21-25					de suite et pl. tard	
	6 II. „	18-23					„	
	4 Pâtiss.-Entremet.	17-21					„	
	4 Vol. de Cuisine	16, 17					„	
	7 Ménagères	24-40					„	
	1 Bonlauger	34-38					„	
503-574	1 Office Govv.	22					Mai	
478-523	2 Sommelières de salle Vol.	18-26					de suite	
No. div.	3 Sommel. de salle	18-22					de suite et pl. tard	
513, 632	2 1er Boulangers	28, 33					„	
	1 Boulangers	23					„	
	491	16, 19					de suite	
597-598	1 garçon d'Office	20					Junin	
	1 caviste	17					de suite et pl. tard	
	512	27					de suite	
	482	22					de suite et pl. tard	
	602	18					de suite	
	557	23					de suite et pl. tard	
No. div.	2 Repasseuses	18, 19					Saison 92	

Versilberung aller Hotelgeräthschaften: Specialität.

Gewichtsversilberung von Essbestecken à la Christoffe, Gabel, Messer, Löffel à Fr. 1. 50 per Stück mit Garantie der Silberauftrage.
 Ferner: Kaffee-, Thee-, Milch- und Rahmkünnchen, Service-, Plateaux-Teller, Champagnerkübel, Tafelleuchter, Hand- und Klavierleuchter, Pfeffer- und Salzständer etc.
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Reparaturen an alten Gegenständen werden prompt besorgt.
 Versilberungsanstalt **F. Bock, Zürich, Industriequartier.**

Grosses Champagner - Lager
1a Marken.
 Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie.,
 Louis Rœderer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno H. Piper & Cie.,
 A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théop. Rœderer & Cie.,
 Deutz & Geldermann, De St. Marceaux Cie. (15)
 Schweizer Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler.
 Deutsche Marken: Mathews Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt
 Kupferberg & Cie., Gebr. Feist & Söhne, Wachenheim.
Rooschütz & Cie., Bern.

Höchstgelegenes
Hotel
 mit Blick auf
Rom
 und die
Campagna

EDEN-HOTEL
 Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

Für die herannahende Saison
 erlaube ich mir, die Herren Hotel- und Pensions-Besitzer auf
 die grossen Vortheile aufmerksam zu machen, welche ihnen der
 Bezug meiner feinsten, echten
Sherry-, Madeira-, Port-, Marsala-, Malaga-
 sowie **Cap-Weine**
 in Postkisten von 3 Flaschen an, in ganz beliebiger Auswahl,
 bietet. Da der Versandt stets sofort erfolgt, fällt die Noth-
 wendigkeit weg, grössere Vorräthe in den weniger gangbaren
 Weinen zu halten. **Billigste Preise.** Grösste Auswahl. —
 Näheres aus der Preisliste ersichtlich. (22)
Carl Pfaltz, Basel, Südwein-Importgeschäft.

Die Senf- und Essig-Fabrik Buchs
 — Gegründet 1867 —
 empfiehlt ihre beliebten sanitären und von den Hotels premier Rang
 seit einer Reihe von Jahren, sowie von Pharmacisten gekauften
 Fabrikate in **Senf und Essig.** (12)
Import von Oliven- und Sesam-Oelen. — Rhum, Cognac.
Destillation von Qualitäts-Spirituosen.
Wein-Handlung.
 Buchs { März 1892. Hochachtend
 St. Gallen } **Jean Zogg.**

FABRICATION DE CASQUETTES
 Je recommande à MM. les Hôtelières ma fabrication de
Casquettes pour portiers
 depuis les plus fines jusqu'au plus ordinaire. Mon expérience et mes
 achats de fournitures de 1ère source m'ont permis d'offrir à des
prix très modérés des casquettes de 1ère qualité.
Ed. Naegeli, Fabricant de casquettes
Zurich. (13)

Geschäftsbücher-Fabrikation
Specialität
 für
Hôtel-Comptabilität
 Kontrolle u. Statistik.
 Bei diversen Ausstellungen prämiert.
 Buchbinderei, Druckerei
 Perforir-, Linir- und Präge-Anstalt
 mit mech. Betrieb
 Zeitungsmappen, Spielkartenetuis
 Speise- und Weinkarten-Fabrikation
 Artistische Menus
Billigste Closepapiere
 Rollen, Packete, Apparate
 Elegante Papier-Servietten
Engros-Papier-Lager
 Vollständige Bureau-Einrichtungen
E. Fenner-Matter
Basel
 (neben dem Rathhause).
 Preisangaben, Muster und
 Anskunft zu Diensten.

Parmesankäse
 gerieben in Cartonschachteln von
 1/4 Pfd. 1/2 Pfd. 1 Pfd.
 à 60 Rp. Fr. 1. 20 Fr. 2. 30
 franko per Post, netto per compant,
 empfiehlt R. Müller-Neuweiler,
 164 Seefeld, Zürich. (43)

Das Offizielle
Central-Bureau
 des
Schweizer Hotelier-
Vereins
 empfiehlt den Mitgliedern aufs An-
 gelegentlichste sein
Central-
Stellenvermittlungs-
Bureau
 Basel 7 St. Albananlage 7 Basel
 bei allfälligem Bedarf von
 Personal jedwelcher Branche.
 Der Bureau-Chef.
 Telephone No. 1370.
 Telegramm-Adresse: Hotelierverein Basel.

Non plus ultra
Beste Vulkan-Zündhölzer
 Diese neu erfundenen Zündhölzer, paraffinirt und ohne
Schwefel, entzünden sich ohne Geräusch an jeder Reib-
fläche, ziehen keine Feuchtigkeit an und sind besser,
billiger, sowie praktischer als Phosphor- und
Schwedenhölzli und empfehlen sich deshalb hauptsächlich
 für Haushaltungen, Hôtels etc. Allein zu beziehen durch
OERTLI, z. Möhrli, St. Gallen
 Spezial-Zündwaaren- & Cigarren-Manufaktur. (41)

Hôtels! Ein gewandter und bestens
 empfohlener Direktor sucht als solcher,
 Gerant oder Chef de Reception, zur
 Saison Stelle, eventuell die Leitung
 eines Kuretablissemments bei bescheidenen Ansprüchen zu
 übernehmen. (29)
 Gefl. Offerten an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Spezialität in Ventilations-Anlagen
 für Hotels, Restaurationen, Küchen, Keller, Schlafzimmer
 Aborte etc., erstellt unter Garantie (37)
J. P. BRUNNER, Heizung & Ventilation Oberuzwyl (St. Gallen).

Buchdruckerei
K. J. WYSS
 Bern — Basel — Interlaken
 Anfertigung von
Druckarbeiten aller Art
 Schöne und saubere Ausführung.
 Ganze Werke
 Broschüren
 Zeitschriften
 Tabellen
 Rechnungen
 Visit-
 u. Adresskarten
 Memoranda
 Circulare jed. Art
 Fakturen
 Programme
 Menus
 etc. etc. etc.

Für Wirthe.
 Ein neues
Orchestrion
 mit 6 Walzen (Prachtexemplar) und
 schön spielend, ist billig zu ver-
 kaufen. Schriftliche oder münd-
 liche Offerten nimmt entgegen (42)
 Jb. Ochsner, Horn-Kilchberg b. Zürich.

Hotel-Fahnen
 und
 Fahnen, Flaggen, Wimpel
 in den Farben aller Nationen
 gefertigt (45)
A. Arbenz, Decorateur,
 Zürich-Unterstrass.

Olivenöle, ital. und französ.,
Rhum, Expeditionen direkt ab
Cognac, Bordeaux u. abCognac
 an die Empfänger,
 in durchaus reellen und feinsten
 Qualitäten empfohlen (47)
Gebr. Schumacher & Cie.
Luzern
 vormals: J. Kirchhofer-Styner.

Grösstes
Tapeten-Lager
 Billigste Bezugsquelle.
Musterkarten franco.
 Stets spottbillige
Ausverkaufs-Parthien.
E. Fenner-Matter
Basel.

Saxer & Rohr
Lenzburg
Wurst- & Fleischwaaren-Fabrik
 mit **Dampfbetrieb.**
 Spezialität
 in (34)
Wurstwaaren nach nord-
deutscher Manier.
 — Schinken —
 zum Rohessen und zum Kochen.
Geräucherte Fleischwaaren.
 Reines Flammenschmalz.

Hotelmachines
 Jeder Art & zu allen Zwecken liefert
 in bester Ausführung.
TH. SAUTER, Mech. Erntingen (s.w.)
 Reparaturwerkstätte.
 MAN. VERLANGE ILLUSTRIRTE KATALOGE.

Freiestrasse 15  15 Freiestrasse

Reelle Bedienung. Prompter Versandt nach Auswärts.
1a Silberlachs sog. Nordsalm
 fest und rothfleischig per Pfund 1.50.

1a. Welschhähnen	Fr. 10—20	1a. Aechten Rheinsalm	p. Pfd. 2.80	1a. Yorker Schinken	„ 0.95
„ Bresse-Capaunen	8—12	„ Rhein-Hechte	„ 1.—	„ 12—14P.schwer	„ 0.85
„ Bresse-Poullarden	6—8	„ Soles	„ 1.80	„ Frankt. Schinken	„ 1.75
„ Bresse-Poulets	4.50—5	„ Turbots	„ 2.—	„ Westfäl. Schinken	„ 1.50
„ Bresse-Enten	4.50—6	„ Felchen	„ 1.—	„ Gothaer Wurst	„ 2.80
„ Bresse-Tauben	1.25—1.50	„ Zander	„ 1.25	„ Salami	„ 2.—
„ Rennthierziemer	1.50	„ Raie de Paris	„ 1.—	„ Gänseleberterinnen	„ 2.80
„ Rehshlegel	14.—18.—	„ Merlans	„ 0.80	„ Artzner	2.25—25
„ Rehbuegli	3.00—3.50	„ Schellfische	„ 0.60		
„ Schneehühner	1.60	„ Cabliau	„ 0.50		
„ Fasanen	5.—	„ Langoustes	„ 8—15		
„ Rebhühner	2.—	Lebende Krebsen	0.15—0.25		
„ Haselhühner	1.50	„ Forellen	pr. Pfd. 4.—		
„ Birkhähnen	3.—	„ Karpfen	„ 1.—		
„ Pré-Salé, ganz und im Aus-		„ Schleien	„ 1.80		
„ schmitt		„ Aale	„ 1.80		
		„ Hechte	„ 2.—		

Petits-Pois, Früchten-Compotes, Champignons, Saucen-Beilagen, Olivenöl, Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaaren.
 Russischen Caviar in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd. Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50
 empfiehlt bestens
E. Christen, Comestibles.